



gemeinsam

ZEITSCHRIFT FÜR EINE BUNTE GESELLSCHAFT 02/2022

EINE BESONDERE ZEIT,
DIE STILLSTEN TAGE S. 14

KUNSTWORKSHOP MIT
KINDERN AUS DER
UKRAINE S. 18

DER ADVENTWEG S. 21



INHALT

04

Vor den Vorhang

05

Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Ideen

08

Das Christkind kommt ...

10

Wenn man Aaron fragt ...

12

Schenken und gleichzeitig Inklusion unterstützen

14

Eine besondere Zeit, die stillsten Tage

17

Spendenprojekte

18

Kunstworkshop mit Kindern aus der Ukraine

19

Was meint Weihnachten?

21

Der Adventweg: Ein Weg der Ruhe und Einkehr

22

Was ist los?

26

Was war los?

Sehr geehrte Leser*innen,
liebe Freund*innen unserer Einrichtungen!

Mit 25. Mai 2018 trat die neue EU Datenschutzverordnung in Kraft. Diese beinhaltet eine Reihe von Rechtsvorschriften, die den Umgang, die Speicherung und die Sicherung aller persönlichen Daten regeln. Ihnen steht das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Widerspruch und Information darüber zu.

Dafür wenden Sie sich bitte an die jeweilige Einrichtung unter:

Institut Hartheim: datenschutz@institut-hartheim.at,

Schön für besondere Menschen, Hartheim Handels GmbH: datenschutz@schoen-menschen.at,

Noah Sozialbetriebe: datenschutz@noah-sozialbetriebe.at,

GSI-Gesellschaft für Soziale Initiativen: datenschutz@gsi-hartheim.at.

Darüber hinaus können Sie unter der selbigen Mailadresse auch die Abbestellung der Zeitschrift „wir gemeinsam“ vornehmen.

wir gemeinsam:



IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: GSI – Gesellschaft für Soziale Initiativen, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven. **Redaktion:** Mag. Joachim Reder, Dr.ⁱⁿ Petra Fosen-Schlichtinger, Barbara Schröckenfuchs, Dr. Wolfgang Schwaiger. **Fotos:** Institut Hartheim, Schön für besondere Menschen, Barbara Schröckenfuchs, Noah Sozialbetriebe, Michael Charwat, Gerhard Lackner, Juliana Tasler-Rager, Margit Berger, Gabriele Limberger. **Fotocredits:** Andreas Balon, Mateusz Waclawek. **Layout:** DJW Werbeagentur Gesellschaft mbH. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH.



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

Diese Ausgabe der „Wir gemeinsam“ ist diesmal zentral dem Thema Weihnachten gewidmet. Einfach „Alle Jahre wieder“, könnte man meinen. Oh nein, uns erscheint es gerade in den gegebenen Zeiten insbesondere notwendig, sich auf alte, traditionelle Werte bewusst zu besinnen.

Was bedeutet denn eigentlich Weihnachten in der heutigen Zeit? Ist es nur mehr Gewohnheit? Ein hektisches Konsumieren? Ein religiöses Fest? Macht Weihnachten eigentlich noch Sinn in einer unsicheren, so rasch veränderlichen Zeit? Eines steht fest, die stillste Zeit im Jahr ist es sicherlich nicht (mehr).

Wie kann es sein, dass unsere alten traditionellen Werte so stark verrutscht sind? Wo eine Krise durch die nächste überschattet wird? Wo Kriege geführt werden, statt die Hungersnot zu lindern, wo die Maßnahmen zur Behebung der Klimakrise noch immer nicht erste Priorität haben, wo jene Menschen, denen wir unsere Kinder oder unsere unterstützungsbedürftigen Angehörigen anvertrauen, bedeutend weniger Geld verdienen als jene, denen wir unser Geld überlassen?

Ist es bei alledem überhaupt möglich, an ein Weihnachtsfest zu denken?

Ich denke „JA“, denn gerade in unsicheren Zeiten sollte es uns besonders wichtig sein, sich die Zeit zu nehmen, innezuhalten und sich zu besinnen.

Wir sind in Schön für besondere Menschen eine sehr diverse Menschenschar. Weihnachten wird von unseren Kund*innen wie auch unseren Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln gesehen und ist bei vielen nicht mit einem religiösen Hintergrund belegt. Unser kleinster gemeinsamer Nenner ist aber jedenfalls der

Friedensgedanke. Gerade zur Weihnachtszeit wird es uns wieder bewusst, wie essenziell ein FRIEDLICHES Miteinander, getragen von einem gegenseitigen respektvollen Umgang, für ein gelingendes Leben ist.

ZuFRIEDENheit ist wohl eine wesentliche Basis. Wie einfach und effektiv das gelebt werden kann, erfahren wir tagtäglich in der Begegnung mit den uns anvertrauten Menschen. Unsere Kund*innen und Bewohner*innen in Schön sind uns diesbezüglich die besten Mentor*innen. Von ihnen können wir alle lernen, wie wenig es (an materiellen Dingen) braucht, um zufrieden zu sein: Zeit haben für eine nette Plauderei, ein paar Kekse zum Naschen und als Geschenk ein paar neue Socken oder neue Polster – die zuvor von den Kund*innen selbst eingekauft wurden – das sind die Zutaten für ein gelungenes Weihnachtsfest. Nehmen wir uns doch ein Beispiel an unseren Kund*innen: übernehmen wir deren Zufriedenheit, leben wir achtsam für den Moment, denken positiv an die Zukunft und vor allem rücken wir wieder Werte wie die Herzengüte in den Mittelpunkt unseres Seins. Lassen Sie uns doch gemeinsam die Hoffnung auf eine wert- und sinnvolle Zukunft nicht aufgeben. Der Volksmund sagt zwar, die Hoffnung stirbt zuletzt; jedoch Christen wissen: die Hoffnung stirbt NIE.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten ein zuFRIEDENes Weihnachtsfest voller Herzengüte – und mit ein paar feinen Keksen.

Prok. Mag. Tatjana Wojakow
Agogische Leitung
Schön für besondere Menschen



EDITORIAL

VOR DEN VORHANG

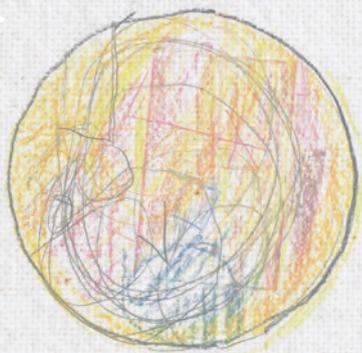
Das ist das Haus vom Nikolaus lautet ein Kinderreim, bei dessen Aufsagen man ohne abzusetzen in einem Zug ein ganzes Haus auf ein Blatt Papier zeichnet. Das klingt ganz einfach und ist, mit dem Wissen wie es geht, auch wirklich so einfach. 😊

Das ist der Nikolaus vom Haus – das ist in Schön der Fall, denn hier wohnt der Nikolaus tatsächlich im Haus und jedes Jahr am 6. Dezember bringt dieser Nikolaus Freude und kleine Geschenke zu allen Menschen in den Wohngemeinschaften, den Werkstätten und den Büros von Schön für besondere Menschen. Der Nikolaus heißt eigentlich Christian und er freut sich immer aufs Neue schon im Herbst auf die schöne Aufgabe, die er als Bewohner für andere Bewohner*innen und Kund*innen und auch für die Mitarbeiter*innen des Hauses wahrnimmt.

Dann schlüpft Christian Klein, der seit rund 20 Jahren in Schön wohnt, in das Kostüm des Heiligen Nikolaus und wandert in Begleitung von Eva Lettmayr durch das Haus. Der Nikolaus von Schön bringt dabei aber nicht nur kleine Geschenke, natürlich will er auch wissen, ob alle, die er besucht auch nett zu anderen waren und ob sie ihm vielleicht auch etwas vorsingen könnten.

In diesem Jahr möchten wir Christian Klein für sein langjähriges Engagement „Danke“ sagen und ihn hiermit vor den Vorhang holen. Er ist der beste Nikolaus, den wir uns vorstellen können!

Lieber Nikolaus: möge dir deine Rolle mit dem weißen Bart, dem Bischofsstab, dem Mantel und der Mitra auch dieses Jahr wieder Spaß machen!





DER FORTSCHRITT IST DIE VERWIRKLICHUNG VON IDEEN

„Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Ideen“, so der irische Schriftsteller Oscar Wilde. In diesem Sinne hat die GSI bereits zum zweiten Mal den so genannten Inklusionspreis für Mitarbeiter*innen vergeben. Damit will sie besondere Projekte und Ideen fördern und zu einer Kultur des „best practice“ beitragen.

„Wir leben in einer Wissens- und Informationsgesellschaft“, so Dr. Wolfgang Schwaiger, der Obmann der GSI. „Es ist mir daher ein großes Anliegen Mitarbeiter*innen vor den Vorhang zu holen, um sie für ihr Engagement im Sinne der Kund*innen unserer Tochtergesellschaften zu ehren.“ Bei den Ausgezeichneten handelt es sich um Persönlichkeiten, die mit innovativen Ideen, Tatkraft und Energie, Neues eingeführt haben, um die Qualität des Beratungsangebotes nachhaltig zu verbessern.

Dazu gehört zum Beispiel das „Chorsinga“. Das „Chorsinga“ zeichnet die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Bereitschaft, Feiern des Institutes Hartheim zu umrahmen, aus. Mitarbeiter*innen und Kund*innen treffen einander, um je nach Anlass und Jahreszeit Lieder einzuüben. Dabei ist es nicht immer einfach, die Termine zu koordinieren und Musikkultur zu finden, die allen gefällt. Der organisatorische Aufwand und die musikalische Leitung wird bei Auftritten durch den Applaus der Zuhörer*innen immer wieder belohnt.

Beim „Chorsinga“ geht es auch darum, zu zeigen, welche Fähigkeiten Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung haben. Das gilt auch für die Siegeraktivität in der Kategorie

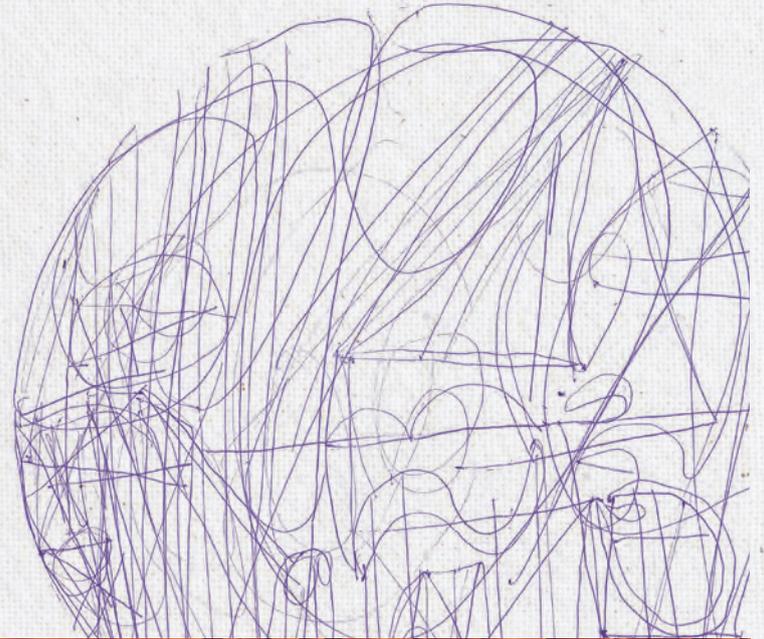
„Soziales“. Bewohner*innen der Wohngruppe „Kakadu“ in der Einrichtung Schön für besondere Menschen gestalten Radiosendungen, welche im Freien Radio B138 zu hören sind. „Schön war mein Tag“ oder „Schönes aus der Werkstatt“ sind Themen, welche aufgegriffen werden. Es geht darum, an die Öffentlichkeit zu treten und die Hörer*innen mit dem Leben in Schön vertraut zu machen. Die erste Sendung haben mehr Menschen gehört, als erwartet. Die Reaktionen darauf waren positiv.

„Wer schnell hilft, hilft doppelt!“ Rasche Hilfe war unbedingt gefordert, als die Ukraine in einen schrecklichen Krieg gezogen wurde und viele Menschen das Land verließen, oder genauer gesagt, verlassen mussten. Darunter haben sich auch 73 Kinder und Jugendliche, die in sozialen schwierigen Verhältnissen beziehungsweise ohne Eltern aufgewachsen sind, mit ihren Betreuer*innen befunden. In St. Georgen im Attergau haben sie nun zwischenzeitlich ein neues Zuhause gefunden. Sie haben viel Leid erfahren. Heimweh, Sorgen um ihre Angehörigen und die Angst vor einer ungewissen Zukunft können ihnen die Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen nicht nehmen. Sie können ihnen aber Stabilität in einem von Frieden geprägten Land bieten.

„Schön ist die Welt“ ist der Titel eines inklusiven Filmprojektes, initiiert und inszeniert von Almut Wregg. Es handelt sich um einen musikalischen Tanzfilm, der eine Reise durch den Tag zeigt. Beginnend bei morgendlichen Sonnenstrahlen begleitet die Kamera die Protagonist*innen zu Blüten, Bäumen und Wasserfällen, um mit der einsetzenden Nacht einen neuen Zyklus zu starten. Bereichert wird die Dramaturgie mit eigenen Visionen und Gedankenspielen und mit diversen künstlerischen Mitteln aufgearbeitet. Die Darsteller*innen haben sich auf sehr individuelle Art und Weise mit der Natur auseinandergesetzt und sie künstlerisch bearbeitet.

Er ist ein Autodidakt, der sich der Beherrschung der Orgel verschrieben hat und seine Zuhörer*innen mit himmlischen Klängen verzaubert. Christian Kurz lebt seit Ende der 1960er Jahre im Institut Hartheim. Sein Talent haben seine Begleiter*innen erkannt und gefördert, auch von pastoraler Seite bekommt er immer Unterstützung.

Christian Kurz umrahmt verschiedene Feiern in den Kirchen der Region und ist auch immer bereit, Feste und Veranstaltungen im Institut Hartheim musikalisch zu begleiten. Nicht nur, aber auch im Sinne der Inklusion eine bemerkenswerte Sache!



Mit dem Ehrenpreis für sein Lebenswerk ist Wolfgang Himmelbauer ausgezeichnet worden. Wolfgang Himmelbauer hat führend dazu beigetragen, bildende Kunst im Institut Hartheim zu implementieren und Maßstäbe im Kunstbereich von Menschen mit Beeinträchtigungen zu schaffen. Unter seiner umsichtigen und besonnenen Begleitung entwickelten sich zahlreiche Künstlerpersönlichkeiten. Sichtbar wurde dieses Engagement unter

anderem durch Ausstellungen, Publikationen und liebevoll gestaltete Drucksorten. Eine der letzten Innovationen Wolfgang Himmelbauers war die Ausbildung zu Gehilf*innen der Siebdruckerei im Institut Hartheim. Er hat mit ihnen über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg Fachwissen über den Siebdruck erarbeitet, welches diese im Rahmen von Prüfungen in Theorie und Praxis unter Beweis gestellt haben.

Sieger*innen in der Kategorie 1: Innovation und Verbesserung

1. „Betreuung ukrainischer Vertriebener in St. Georgen“ NOAH SOZIALBETRIEBE
2. „Radtag in Linz“ SCHÖN FÜR BESONDERE MENSCHEN
3. „Den Menschen eine Stimme geben“ INSTITUT HARTHEIM
3. „Siebdruckerei Anlehre“ INSTITUT HARTHEIM

Sieger*innen in der Kategorie 2: Synergie

1. „Chorsinga“ INSTITUT HARTHEIM
2. „Dabei sein ist alles – Sport im Institut Hartheim“ INSTITUT HARTHEIM
3. „Hand in Hand“ SCHÖN FÜR BESONDERE MENSCHEN & HARTHEIM HANDELS GMBH

Sieger*innen in der Kategorie 3: Soziales

1. „Radiosendung – Freies Radio B 138“ SCHÖN FÜR BESONDERE MENSCHEN
2. „Mit Lebenserfahrung und Empathie“ SCHÖN FÜR BESONDERE MENSCHEN
3. „Business Card 6536“ INSTITUT HARTHEIM

Sieger*innen in der Kategorie 4: Jugend

1. Filmprojekt „Schön ist die Welt“ INSTITUT HARTHEIM
2. „IT zum Wohle der Menschen mit Beeinträchtigung“ INSTITUT HARTHEIM
3. „Instagram – Redaktionsteam macht Schön sichtbar“ SCHÖN FÜR BESONDERE MENSCHEN
3. „Gassenfest Ottensheim“ INSTITUT HARTHEIM

Sieger*innen in der Kategorie 5: Kunst

1. „Musikalisches Talent erobert Kirchen“ INSTITUT HARTHEIM
 2. „Darabuka – Perkussionsgroup“ INSTITUT HARTHEIM
 3. „Viele Vasen“ SCHÖN FÜR BESONDERE MENSCHEN
- Ehrenpreis: Wolfgang Himmelbauer für sein Lebenswerk INSTITUT HARTHEIM

DAS CHRISTKIND KOMMT...

ADVENTZEIT IM INSTITUT HARTHEIM

Kekse backen...

Petra G. sitzt gemeinsam mit ihren Mitbewohner*innen und den beiden Betreuer*innen rund um den Esstisch. Bis zum gemeinsam zubereiteten Abendessen dauert es noch ein wenig, aber heute gibt es etwas Wichtiges zu besprechen. Bis Weihnachten sind es nur mehr wenige Wochen und mit den Vorbereitungen muss bald genug begonnen werden. Ihr ist es ein besonderes Anliegen, dass in der Adventzeit gemeinsam Kekse gebacken und verziert werden. Natürlich müssen diese auch verkostet werden, bevor sie dann bei der vorweihnachtlichen Feier mit den Erwachsenenvertreter*innen und dem Betreuer*enteam verspeist werden. Aber auch das gemeinsame Dekorieren der Wohnräume macht ihr und ihren Wohnungsgenoss*innen viel Spaß. Das Basteln ist hingegen nicht so ihre Leidenschaft, das überlässt sie dann doch lieber den anderen. Die Weihnachtsfeiertage selbst verbringt sie, so wie viele andere Bewohner*innen

der Wohngemeinschaft TAO, bei ihren Angehörigen. „Wir sind sehr froh, dass beinahe alle zu Weihnachten ihre Eltern und Geschwister besuchen dürfen. Mittlerweile ist das die Ausnahme in den Wohngemeinschaften. In vielen anderen Wohngruppen sind die Eltern nicht mehr in der Lage, ihre Kinder nach Hause zu holen“, berichtet Ernst Nagelbach, Leiter der Wohngruppe TAO in der Außenstelle Marchtrenk des Institutes Hartheim. Für all jene, welche die Feiertage im Kreise ihrer Mitbewohner*innen auf der Wohngruppe verbringen, gestalten unsere Mitarbeiter*innen eine familiäre Atmosphäre, die Weihnachtsgefühle aufkommen lässt.

Bald ist Nikolausabend da...

Florian H. schneidet konzentriert entlang einer vorgezeichneten Linie blaues Tonpapier. „Wenn ich fertig bin, kann man es auffalten und dann ist der Weihnachtsstern fertig“, erklärt er begeistert seine Bastelarbeit. Die Stimmung im Integrativen Kindergarten & Hort ist voller Vorfreude auf den kurz bevorstehenden Besuch des Nikolaus. Florians Freund*innen aus der Kindergartengruppe sind ebenfalls dabei, Weihnachtsdekoration zu basteln und singen Weihnachtslieder vor sich hin. „Lustig, lustig, Trallalalala, bald ist Nikolausabend da...“, tönt es da mal lauter, mal leiser von den Basteltischen. „Die Vorweihnachtszeit ist eine ganz besondere für die Kinder und Jugendlichen bei uns. Sie lieben die Geschichten der Adventzeit und ganz besonders die vielen Weihnachtslieder“, schildert Mag.a Daniela Richtsfeld, Leiterin des Integrativen Kindergartens & Hortes im Institut Hartheim. Einige Kinder laufen in Kostümen in



Richtung Bewegungsraum an uns vorbei. „Die Kinder spielen gerne die Herbergssuche nach und dafür braucht es natürlich die passende Kleidung. Sich in jemand anderen hineinversetzen, ist aber auch wichtig für die Entwicklung von Empathie, gerade wenn es sich um Personen handelt, die benachteiligt und ausgegrenzt werden“, erläutert Daniela Richtsfeld. Trotz der freudigen Aufregung der Kinder ist es ihnen in dieser Zeit auch wichtig, sich zurückziehen zu können, um Ruhe zu finden. Orte der Stille und Entspannung sind gerade in diesen turbulenten Zeiten sehr wichtig. In diesen Augenblicken erzählen die Kinder oft von Dingen, die sie beschäftigen: Kann man auch, wenn Krieg herrscht, Weihnachten feiern? Gibt es auch für die Verstorbenen im Himmel ein Weihnachtsfest? Es geht in diesen Gesprächen mit den Kindergartenpädagog*innen um die Essenz von Weihnachten: Frieden, Liebe und Gemeinschaft.

Ein schöner Adventkranz...

Marigona K. sucht gerade nach dem passenden Zweig, den sie auf den vorbereiteten Strohkranz binden kann. „Es ist wichtig, dass die Äste nicht zu lange sind, aber dicht. Sonst wird das kein schöner Adventkranz“, erklärt sie, während sie konzentriert weiterarbeitet. Marigona K. und ihre Kolleg*innen in der Gärtnerei des Institutes Harheim gestalten so wie jedes Jahr im November und Dezember eine Vielzahl an Weihnachtsgestecken und Adventkränze. Die in liebevoller Handarbeit hergestellten Unikate werden nach ihrer Fertigstellung im Verkaufsbereich des Glashauses während der Adventzeit zum Verkauf an alle Interessierten angeboten. „Wir haben viele Stammkund*innen, die schon seit Jahren ihren Adventkranz bei uns kaufen oder sich einen Türkranz bei uns bestellen“, berichtet Franz Reiter,



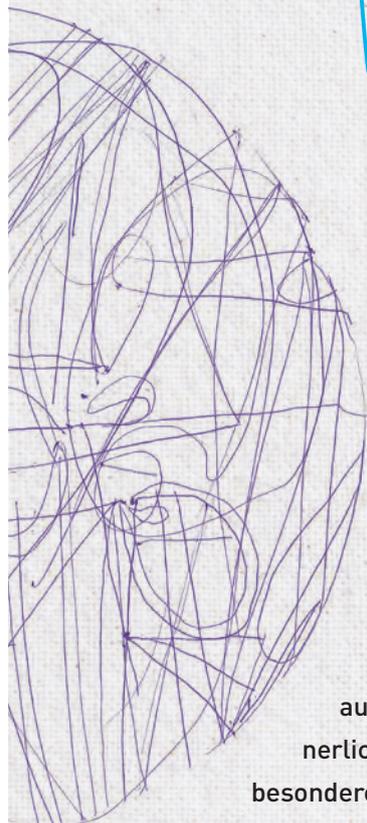
stellvertretender Leiter der Gärtnerei. „Die von uns begleiteten Menschen sind mit einer unglaublichen Begeisterung und einem enormen Elan bei den Vorbereitungsarbeiten dabei. Es erfüllt sie mit Stolz, wenn sie ihr fertiges Werk vor Augen haben. Wir müssen aber als Betreuerteam gerade in der Vorweihnachtszeit darauf achten, dass niemand überfordert wird und keine zu hohen Erwartungen an sich selbst stellt“. Alle bringen sich mit ihren Fähigkeiten und Talenten ein, manche benötigen mehr, die anderen weniger Unterstützung bei ihrer Tätigkeit. Was zählt, sind Engagement und Freude an der Arbeit. „Es ist aber nicht nur der Spaß an der Arbeit an sich, sondern auch der Kontakt mit den Menschen, die zu uns kommen, um Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Es entstehen kurze Gespräche, in denen sie von ihren Aufgaben erzählen, oder die von ihnen gefertigten Werke präsentieren“, betont Franz Reiter. In-

klusion basiert auf Kontakten, auf gegenseitigem Interesse, auf Achtung und Geduld. In der Weihnachtszeit scheint dies wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Es wäre schön, wenn diese Haltung auch die anderen Jahreszeiten durchdringt.



WENN MAN AARON FRAGT...

WEIHNACHTEN FERN DER HEIMAT OHNE ELTERN



Wenn man Aaron fragt, wie sich sein Leben gestaltet, dann grinst er. „Schule“, so der 15jährige, findet er wenig cool, auch wenn er gute Noten schreibt, ansonsten ist alles „chillig“. Seine Eltern sind „nicht sehr streng“ und die Aussicht auf den Mopedführerschein lässt ihn innerlich jubeln. Zu Weihnachten hat er keine besonderen Wünsche, nur einen Zuschuss für die Fahrschule wünscht er sich. Die knapp 300 Euro, die er dafür braucht, kann er von seinem Taschengeld nicht finanzieren.

Jugendliche wie Aaron auf ihrem Lebensweg zu begleiten, ist eine schöne Sache. In Oberösterreich lebend, in eine Familie hineingeboren, die ihm mit Achtung und Respekt begegnet, hat er viele Chance, sich und seine Persönlichkeit zu entwickeln. Alina (Namen von der Redaktion geändert) geht es nicht so. Auch sie ist derzeit in Oberösterreich zu Hause und lernt fleißig für die Schule. Ihre Lebenssituation unterscheidet sich aber von jener Aarons grundlegend.

Vor dem Krieg geflohen...

Geboren in der Ukraine, können sich ihre Eltern aus sozialen Gründen nur unzulänglich um sie kümmern. Mit acht

Jahren muss Alina diese verlassen und kommt in einer der staatlichen Betreuungseinrichtungen unter. Dort wird auf ihre Entwicklung geachtet, sie erfährt Zuwendung, lernt, wie wichtig Verlässlichkeit und Stabilität für ein gelungenes Leben sind. So gut dort auch gearbeitet wird, so empathisch sich die Mitarbeiter*innen auch um sie kümmern, die Geborgenheit einer Familie können sie nicht ersetzen. Als der Krieg beginnt, verlässt Alina ihr Heimatland. Gemeinsam mit ihren Betreuer*innen und den anderen Kindern und Jugendlichen aus ihrer Sozialeinrichtung macht sie sich auf den Weg aus dem umkämpften Land nach Österreich.

Es sind knapp 70 Personen, die vor Krieg und Gefahr, Hunger und Not flüchten. Die Kinder kommen alle aus schwierigen Verhältnissen oder haben keine Eltern mehr. In Oberösterreich kommen sie in St. Georgen im Attergau unter, wo die Noah Sozialbetriebe eine Einrichtung betreiben. Mit Hilfe der angestellten Mitarbeiter*innen und dem Engagement vieler ehrenamtlicher Personen, beginnen sie sich nach und nach im Salzkammergut einzuleben. Man versucht ein familiäres Ambiente zu schaffen, in dem sie den Verlust der Heimat verarbeiten können, unterrichtet sie in verschiedenen Sprachen wie Russisch, Ukrainisch und Deutsch, und bemüht sich, ihnen die Geschehnisse in der Ukraine, soweit das überhaupt möglich ist, verständlich zu machen.

Heimweh und ungewisse Zukunft...

Alina und ihre Freund*innen plagt Heimweh. Die Schönheiten des Salzkammergutes nehmen sie nicht wahr. Das viele Neue, das auf sie einströmt, fordert ihre ohnehin schon verletzten Seelen. Es ist erstaunlich, wie anpassungsfähig sie sich trotz allem zeigen. Sie sind davon überzeugt, dass sie wieder nach Hause zurückkehren können.

Weihnachtliche Traditionen bringen Sicherheit und Freude...

Ein besonderes Augenmerk legen die Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Unterstützer*innen auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Die meisten Kinder und Jugendlichen gehören der ukrainisch-orthodoxen Kirche an, wo Geschenke erst von den Heiligen Drei Königen gebracht werden. Daran will man auch seitens der Noah-Sozialbetriebe festhalten. Aber auch die in Österreich weihnachtlichen Traditionen will man hochhalten. Geplant ist der Besuch des Nikolaus, der sich mit kleinen Geschenken einstellt.

Auch am Heiligen Abend will man gemeinsam feiern. Das Schmücken des Weihnachtsbaumes wird eine zentrale Rolle spielen, geht es doch darum, die Gemeinschaft weiter zu stärken und vor dem Hintergrund der biblischen Botschaft, dass Gott Mensch geworden ist, hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen. Die Wünsche der Kinder und Jugendlichen sind bescheiden. Die Kleineren, es sind auch Volksschulkinder unter den Kriegsflüchtlingen, wünschen sich bevorzugt Lego oder Playmobil zum Bauen von Spielhäusern. Alina wünscht sich das Plüsch-Einhorn in Regenbogenfarben. Ein Wunsch, der sich erfüllen lassen wird.

Der Wunsch nach einem friedvollen Europa, das Kindern und Jugendlichen Entwicklungschancen gibt, ist für manche weit entfernt. Wie oft Alina und ihre Freund*innen noch Weihnachten in Oberösterreich feiern können oder müssen, ist nicht abzuschätzen. Aber jeder Tag bietet ihnen Entwicklungspotential und trägt zur emotionalen Stärkung bei.



SCHENKEN UND GLEICHZEITIG INKLUSION UNTERSTÜTZEN

Über die Jahre sehr gut entwickelt, hat sich die Edition KULTURFORMEN, die ausgewählte Lebensmittel oberösterreichischer Produzent*innen mit den Aspekten Inklusion und Kunst verbindet.

Nicht lange überlegen müssen Kund*innen der Hartheim Handels GesmbH wenn sie vor Weihnachten Geschenke auswählen und gleichzeitig etwas Gutes tun möchten. Bereits seit einigen Jahren stehen ihnen nämlich neben Einzelprodukten aus der Edition eine breite Auswahl unterschiedlicher, mit Bedacht und Engagement befüllter Geschenkkartons zur Verfügung. Die Palette ist sehr breit und reicht von kleinen Arrangements bis hin zu exklusiven Selektionen. Alle Produkte haben ein gemeinsames Merkmal: Sie tragen Etiketten, die mit Bildern von Menschen mit Beeinträchtigungen gestaltet wurden. Es ist



ein Weg Kunst aus dem Atelier Schön und dem Neuhauserstadel in Hartheim zu immer mehr Menschen zu transportieren.

Einer der Kunden die bereits Erfahrung mit den Geschenkkartons gemacht haben, ist die DONAU Versicherung in Oberösterreich. Landesdirektor Wolfgang Gadermaier besuchte die Entstehungsstätte der Edition am Standort Schön. Hier werden die Kartons konfektioniert. Bei seinem Besuch erläuterte er, was sein Unternehmen motiviert hat, Weihnachtsgeschenke ausgerechnet bei der Hartheim Handels GesmbH einzukaufen. „Als Versicherer stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt. Dabei sind wir fest in der Region verwurzelt und fühlen uns sozialen Initiativen ganz besonders verbunden. Mit den Geschenkkartons unterstützen wir einerseits die soziale Initiative und können aufmerksam gegenüber unseren Kunden sein,“ sagt Wolfgang Gadermaier.

Immer mehr Unternehmen, aber auch Privatpersonen be-





denken zu Weihnachten ihre Kund*innen, Mitarbeiter*innen oder andere Menschen, die ihnen am Herzen liegen, mit einem Geschenk mit Mehrwert, das gute Qualität mit einem sozialen Hintergrund verbindet. Sie zeigen damit ihre Wertehaltung und gleichzeitig Wertschätzung.

Mehr Informationen über die Edition, ihre einzelnen Produkte und die exklusiven Geschenkkartons erfahren Sie unter www.hhg.at im Bereich Angebote.



Handeln für den guten Zweck – die Überschüsse der Hartheim Handels GmbH werden für die gemeinnützigen Zwecke der GSI-Gruppe verwendet. Informationen zu den unterschiedlichen Angeboten:

www.hhg.at
E: office@hhg.at
oder telefonisch unter 07582 - 609 17



EINE BESONDERE ZEIT, DIE STILLSTEN TAGE

Ein Blick auf die stillsten Tage im Jahr in Schön offenbart, dass nicht nur gemeinsames Feiern, Christbäume, Geschenke oder der Duft von Bratwürsten und Sauerkraut die Schönerinnen und Schöner zum Weihnachtsfest begleiten. Mag. Michael Einzinger ist Teamleiter der Wohngemeinschaft Kakadu. Durch eine geradlinige Beschreibung der Routinen, die sich in Schön jährlich wiederholen, gibt er Einblick. Aber er teilt auch ein ganz besonderes Erlebnis.

Das Aufputzen

Am Vortag wird der Baum schon aufgeputzt, das erledigen bereits fleißige Kolleg*innen und Bewohner*innen. Den Christbaumschmuck dazu kramen wir immer wieder aus den Kisten im Abstellraum hervor. Der Baum wird von der Haustechnik für uns auf der Terrasse hinterlegt. Als einmal zum Adventmarkt besonders viele Tannenbäume verkehrt herum als Dekoration aufgehängt worden waren, konnten wir diese dann gleich als Christbäume verwenden.

Der Aufputz der Bäume variiert von Wohngruppe zu Wohngruppe – so wie Geschmäcker und Menschen sich unterscheiden, bunt, oder eher in einer Farbe gehalten – zum Beispiel in Violett – mit Strohkunstwerken, oder mit aus Kunststoff hergestelltem Schmuck. Kerzen oder Sternspritzer sind klarerweise tabu. Die Geschenke befinden sich im Abstellraum und warten, die Würste noch im Kühlschrank.

Die Diensteinteilung

Bei der Feiertags-Diensteinteilung melden sich erfahrungsgemäß zumeist die (noch) kinderlosen Kolleg*innen freiwillig zum Bereitschaftsnachtdienst von 24. auf 25. Dezember, oft als Vorleistung für ein dafür frei gehaltenes

Silvester. So etablieren sich gewisse „Weihnachts-Nachtdienstler“- Kolleg*innen, die sich schon traditionell zu diesem doch sehr speziellen und außergewöhnlichen Dienst einteilen lassen, sehr oft die jüngeren Kandidat*innen im Team. So lange, bis sie selbst Eltern werden und andere dieses „Amt“ übernehmen. Eine ähnlich spannende Situation entsteht dann nochmals zum Jahreswechsel. Der Tagdienst am 1.1. ist selbstverständlich ein sensibel besetztes Feld. Wer diesen hat, feiert „anders“ Silvester. Fairerweise überschneiden sich diese beiden (Weihnachts- versus Silvester-Nachtdienst) Kreise nicht, vielmehr schließt eine Teilnahme am einen die am anderen Dienst aus. Ein ungeschriebenes, aber ehernes Gesetz, das ja auch eine gewisse Logik beinhaltet.

Die Tage dazwischen werden aufgefüllt, entweder von der einen, oder der anderen Gruppe- oder von einer dritten, nämlich jenen, die bis dahin nicht zum Zug kamen. Generell ist die Feiertags-Diensteinteilung ein von gegenseitiger Wertschätzung und Rücksichtnahme geprägtes Phänomen, welches sich vor allem bei erfahrenen und langjährig etablierten Teams nahezu verselbständigt hat. Das ist zumindest meine Erfahrung.

Die Weihnachts-Auslastung

Der Weihnachts-Nachtdienst holt die noch rohen Bratwürste aus der Speisenausgabe. Dazu gibt's Sauerkraut und Erdäpfel. Generell hat der Weihnachts-Nachtdienst abends ganz schön viel zu tun, denn nach den Bratwürsten geht's ja erst richtig los. Aber zuerst einmal heißt es, Würste braten. Wie viele der Bewohner*innen anwesend sind, ist in den verschiedenen Wohngruppen noch unterschiedlicher als der Baumschmuck. Es gibt Wohngemeinschaften in denen ein überwiegender Teil der Kund*innen zu Weihnachten daheim ist, und das oft gleich für einige Tage, manchmal bis weit in den Jänner hinein. Andere Wohngruppen hingegen sind voll ausgelastet. In den letzten Jahren hat sich dieses Verhältnis in Richtung Vollausslastung verschoben und es ist nicht die Covid-Pandemie ausschließlich dafür verantwortlich gewesen. Die erhöhte Pflegebedürftigkeit unserer Kund*innen, aber auch die verringerte Mobilität und das zunehmende Alter der Angehörigen haben zur Folge, dass die Wohngruppen immer öfter gut gefüllt sind, wenn es Bratwürstel gibt, Geschenke und Kekse.



Alleine zu zweit

Ich kann mich an ein Jahr erinnern, zu Beginn meiner Betreuungskarriere, da war ich am Weihnachtsabend mit einem einzigen, mir anvertrauten Bewohner, alleine. Der Rest unserer Wohngruppe verbrachte die Weihnachtsfeiertage daheim, und kam dann „häppchenweise“ in den darauffolgenden Tagen zurück, bis sich die Wohngemeinschaft schließlich zum Fest der Heiligen Drei Könige wieder im Alltagsmodus – mit allen, die dazu gehören – befand, unter heutigen Bedingungen unvorstellbar und schon gar nicht mehr wahr. Jener Mann, den ich damals betreute, sprach und spricht obendrein nicht. Er teilt sich durch Laute oder Gesten mit, nimmt jemanden an der



Hand und zieht die Person dorthin, wo er sie haben möchte. Es war der bestimmt ruhigste Dienst, den ich jemals erlebt habe und es herrschte eine ganz eigene Atmosphäre, mit diesem Herrn so lange alleine zu sein, bis der nächste Dienst mich ablöste. Das hat gut zu Weihnachten gepasst.

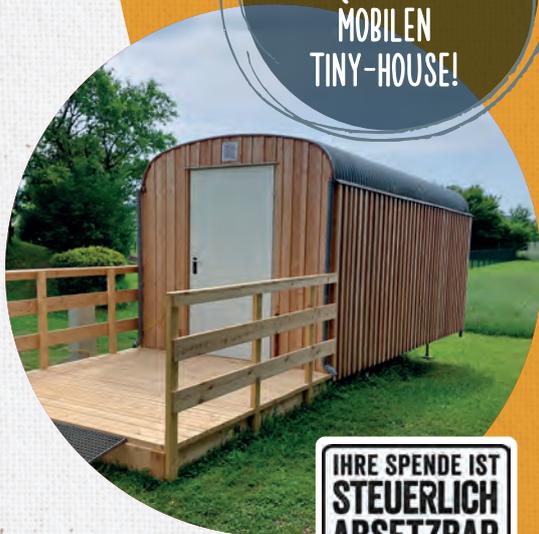
Ich habe damals für uns beide die Bratwürste samt Beilagen zubereitet und nur für diese kurze Zeit konnte ich ihn vom Baum und dessen Lichtern weglocken. Lichter liebt er nämlich, auch später konnten höchstens die Kekse ihn ablenken. Geschenke jedenfalls weckten seine Begeisterung nicht, das Gleiche galt auch für das Singen von Liedern. Zu zweit mit einem Menschen, der nicht spricht, singt es sich auch nicht so schön. Die Weihnachtsnacht war kurz, und mehrmals unterbrochen, denn schon ohne Lichterbaum zog es unseren Kunden in den Nächten nor-

malerweise oft ins Wohnzimmer. Die Christnacht verbrachte er eher auf der Couch vor dem Baum, als im Bett und so war es auch während der darauffolgenden Nächte, so lange der Baum im Wohnzimmer stand.

Die Bratwürste mit Sauerkraut blieben bis heute traditionell unser Weihnachtsessen. Und wenn diese weggeputzt, die Kekse genascht, die Geschenke ausgepackt und alle Lieder verklungen sind, wenn man dann das letzte Telefonat mit Freund*innen und Angehörigen geführt hat und den Nachbar-Wohngruppen-Kolleg*innen ein Frohes Fest gewünscht hat und auch die standhaftesten Weihnachtsfeier*innen unter den Bewohner*innen sich im Bett befinden, dann kann die stillste Nacht des Jahres beginnen. Abhängig von den nächtlichen Bedürfnissen unserer Bewohner*innen natürlich.



PERSONENZENTRIERTES
ARBEITEN IM
MOBILEN
TINY-HOUSE!



IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR
Reg. Nr. AT001243

Wir betreuen und begleiten zusehends mehr Menschen, die neben einer kognitiven Beeinträchtigung auch eine psychische Diagnose haben. Damit sind ganz besondere Anforderungen an die Betreuer*innen sowie an die Rahmenbedingungen der Betreuung verbunden. Viele dieser Menschen erleben aufgrund ihrer psychischen Erkrankung schwere Krisensituationen, die sich unter anderem in auto- und fremdaggressiven Episoden widerspiegeln. In diesen herausfordernden Phasen braucht es eine Rückzugsmöglichkeit und eine professionelle Betreuung in einem geschützten Einzelsetting. Da die Betroffenen an mehreren Standorten im oberösterreichischen Zentralraum betreut werden, sollte die Räumlichkeit mobil sein.

Das mobile Tiny-House bietet ideale Voraussetzungen für diese Betreuungsleistung, das es rasch zum gewünschten Einsatzort gebracht werden kann und über die geeignete Ausstattung verfügt.

Danke für Ihre Spende!

Institut Hartheim:

Raiffeisenbank Region Eferding/Alkoven

IBAN: AT72 3418 0000 0161 6226

BIC: RZ00 AT2L 180

FÜR DEN
NOTFALL
GERÜSTET

SPENDEN
PROJEKTE

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, benötigen wir seit 2017 Ihren vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum zur eindeutigen Identifikation! Wir bitten um Ihr Verständnis!



Licht, Wärme, Wasser und wichtige Nahrungsmittel sind unverzichtbare Lebensgrundlagen für alle Menschen. In Schön wurden gerade angesichts realistisch werdender Notfallszenarien und Vorgaben des Landes OÖ die Konzepte für ein jederzeit zuverlässiges Funktionieren der Infrastruktur angepasst. Um für die Versorgungssicherheit unserer Kund*innen gut gerüstet zu sein, bedarf es unterschiedlicher Investitionen, die in allernächster Zeit getätigt werden müssen. Es geht dabei vorrangig um Aufrüstungen der Energie- und Steuerungstechnik, Anschaffungen von Kommunikationsanlagen aber auch Herstellungen von notwendigen Vorratshaltungen. Im Notfall die wichtigste Infrastruktur aufrecht erhalten zu können, ist das Ziel unserer aktuellen Initiative.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ihrer Spende dabei helfen, die nötigen technischen Voraussetzungen für eine sichere Versorgung der Menschen in Schön zu finanzieren. Vielen herzlichen Dank!

Schön für besondere Menschen:

Raiffeisenbank Region Kirchdorf

IBAN: AT96 3438 0810 0242 6161

BIC: RZ00AT2L380



KUNSTWORKSHOP MIT KINDERN AUS DER UKRAINE

Zeichnen in und mit der Natur | Ich und Du- Portraits zeichnen | Mensch und (Um)raum
Camera Obscura - Fotografieren mit einer Lochkamera | Modellieren mit Ton

Mit diesem breitgefächerten Angebot und mit einem (mit unterschiedlichsten Materialien) vollgepackten Auto trafen Kristiane Petersmann, künstlerische Leiterin der KULTURFORMEN und Moritz Nitsche, Maler und Bühnenbildner, Ende August im ehemaligen Reha-Zentrum Kogl 4 in St. Georgen im Attergau ein.

Im März 2022 wurde das aufgelassene Reha-Zentrum ein neues Zuhause für 73 ukrainische Kinder, Jugendliche und ihre Betreuer*innen. Sie mussten zu Kriegsbeginn ihr Heim in der Stadt Sjewjerodonezk verlassen und fliehen. Die jüngsten Kinder sind erst sieben Jahre alt, die ältesten junge Erwachsene. Noah Sozialbetriebe, eine Einrichtung der GSI, die sich um geflüchtete Menschen in Not kümmert, betreibt nun das Heim in St. Georgen im Attergau.

Um den Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm zu bieten, erging die Bitte an die KULTURFORMEN einen einwöchigen künstlerischen Workshop abzuhalten. Ungefähr 20 Kinder unterschiedlichen Alters meldeten sich dazu an. Täglich gab es ein oder zwei fixe Programmpunkte, wie zum Beispiel „ein Stillleben zu malen“ oder „drei Gegenstände auf dem Areal des Heimes zu zeichnen“. Ein Tag war zur Gänze dem Anfertigen einer einfachen Lochkamera gewidmet, an einem anderen wurden Tiere aus Ton modelliert. Die Kinder und Jugendlichen waren immer voller Tatendrang und Engagement dabei. „Die größte Freude hatten die Kinder und Jugendli-

chen aber am freien Arbeiten“, erzählen Petersmann und Nitsche. „Sie schöpften aus dem Vollen, malten, aquarellierten, sprühten Farbkompositionen und immer waren es Bilder, die sie für oder von ihrer Heimat, der Ukraine malten. Die beliebtesten Farben waren Blau und Gelb, am 24. August, dem Unabhängigkeitstag der Ukraine, posteten sie Fotos der Kunstwerke über alle verfügbaren sozialen Medien.“



Die Galerie der KULTURFORMEN und das Café Viele Leute freuen sich eine Auswahl der entstandenen Werke zu präsentieren und laden herzlich zur Eröffnung der Ausstellung: **привіт діти – Hallo Kinder** am 9. Dezember, 2022 um 18 Uhr
Pfarrplatz 4, 4020 Linz

Die ukrainischen Kinder und Jugendlichen werden anwesend sein.



WAS MEINT WEIHNACHTEN?

Im Rückblick auf fast 30 Jahre Dienst im Institut Hartheim am Hauptstandort Alkoven, ebenso viele vorweihnachtliche Betriebsfeiern, Gottesdienste, Adventfeiern und thematische Angebote rund um diese Jahreszeit fällt es mir, Rudolf Prummer, leicht zu erzählen, was Weihnachten für die von uns begleiteten Menschen, Mitarbeiter*innen, die Organisation als organisches Gebilde und mich selbst bedeuten kann.

Advent und Weihnachten heißt: (ER)WARTEN & ERFAHREN, was MENSCH-WERDUNG meint

Bei allem bedrohlichen Dunkel, den herrschenden Ungerechtigkeiten, und den bestehenden Ausgrenzungen, die wir nicht erklären können, bisweilen gar selbst mitverursachen, vermag ein Wort der Verheißung, ein kleines Licht am Adventkranz oder in der Martinslaterne neue Hoffnung schaffen. Genau dieser Aufgabe haben sich die Gründerväter unserer Einrichtungen damals gestellt und sie hat sich im Lauf der Jahrzehnte nicht erledigt, sondern in das Zentrum unserer Gesellschaft verlagert. INKLUSION ist eine konkrete Ausformung der Menschenrechte und sie meint die gesellschaftliche Aufgabe, die verschiedenen Lebensentwürfe ernst zu nehmen und gleiche Chancen für ein lebenswertes Leben zu schaffen und zu sichern.

Unsere Hoffnungen und Sehnsüchte, die besonders um Weihnachten spürbar werden, können uns den Weg zum Menschsein weisen

Das Weihnachtsgeheimnis ist doch, dass wir uns gegenseitig als Menschen begegnen und füreinander da sein wollen. Gerade an den von uns begleiteten Menschen wird dieses gegenseitige Geben und Nehmen sichtbar. Sie, die

offensichtlich auf intensive Hilfe und Betreuung angewiesen sind, leisten auch selbst, durch ihr Da-Sein und So-Sein einen wesentlichen Beitrag. Letztlich wären wir ohne sie nicht diese Gemeinschaft, kämen die Werte und Vorzüge der Menschlichkeit nicht wirklich zum Tragen.

Wenn Bewohner*innen danach gefragt werden, wer sie sind, wie sie leben und was sie im Leben erreichen wollen, antworten sie oft: „Ich lebe so gerne, ich will mein Leben genießen, ich will viele Chancen haben und nicht allein sein, sondern mitten drin und dabei sein.“

Äußerlich beginnt Weihnachten im Institut Hartheim mit dem Duft nach Tannenzweigen und der Eröffnung des Adventweges

Das duftende Grün bewirkt bei allen eine Vorfreude auf eine ereignisreiche Zeit. Viele schöne Geschenkideen stehen zum Verkauf, viele Gäste, Freund*innen und Verwandte kommen zu Besuch. Frohe Begegnungen, gemeinsame Essen und Feiern erleben, gehört ebenso dazu. Die Adventkränze und Kerzen, die Nikolausfeier, der Heilige Abend und die Bescherung, wer das einmal erlebt hat und sich zu diesem Dienst einteilen ließ, kann bestätigen, dass diese Zeit in unserem Haus etwas wirklich Besonderes ist.

Innerlich ereignet sich Weihnachten täglich im Bemühen um eine menschenfreundliche Haltung im Umgang miteinander. Auch hier gilt das Prinzip der Gegenseitigkeit: Je besser es den Mitarbeiter*innen gelingt, die Bedürfnisse der zu begleitenden Menschen zu erfüllen, umso größer ist auch die eigene Zufriedenheit. Die Erfahrung des Wunders der Menschwerdung lässt uns selbst zu liebenden Menschen werden. Im Eingangsbereich des Instituts kann man eine Widmung betrachten; ein lateinischer Spruch, der INFANTIBUS PERPETUIS lautet. Auch aus ihr kann eine ganz zentrale Botschaft abgeleitet werden: Dieses Haus wurde für die Menschen gebaut! Das Haus existiert, weil es für sie errichtet wurde. Dieser Satz, ein Zeitdokument der gesellschaftlichen Einstellung zu Menschen mit Beeinträchtigungen der 1960-iger Jahre. „Den ewigen Kindern“ entspricht einem defizitorientierten Zugang. Der Begriff „Kind“ lässt sich aber auch positiv deuten, wenn man die ursprüngliche Offenheit, Unvoreingenommenheit und positive Haltung zur Umwelt ins Zentrum rückt.

Das Kind ist auch die Mitte des Weihnachtsgeheimnisses

Ein Kind wird geboren. Ein Kind zeigt uns, wer wir sind und was wir werden sollen. Eine unerhörte Botschaft: Das Göttliche kommt in unsere Welt in einem Kind, so wie wir alle geworden sind. Die Geburt eines Kindes ist ein Wunder. Es verändert die Welt. Es lockt unsere besten Fähigkeiten und menschlichen Seiten hervor, lässt uns Liebe und Hilfe ganz selbstverständlich zeigen. Erinnern wir uns durch Kinder, durch unsere eigene Kindheit an unseren Ursprung und unsere Berufung: Menschen zu werden.

Zum Schluss sei noch auf ein sehr besonderes Buch, „Das Weihnachtsgeheimnis“ hingewiesen, das Melanie Vierziger illustriert hat und die hier ausgeführten Gedanken bestens untermauert. Mögen wir die staunenden Menschen sein, die entdecken, dass Weihnachten mitten unter uns geschieht.



DER ADVENTWEG

EIN WEG DER RUHE UND EINKEHR

Obwohl es anders sein sollte: Für viele Menschen ist der Advent eine Zeit, in der sie besonders viel Stress haben und Unruhe spüren. Das Institut Hartheim will dem auch heuer wieder entgegenwirken und gestaltet einen Adventweg zur Besinnung und Einstimmung auf Weihnachten.



Die Adventzeit beginnt im Herzen jedes einzelnen Menschen. Im Institut Hartheim hat man seit jeher sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit in die Gestaltung kleiner und größerer vorweihnachtlicher Feiern gelegt. Man weiß, wie wichtig es ist, den begleiteten und betreuten Menschen diese besondere Zeit näher zu bringen. Weihnachten mit der Geburt von Jesus ist für christliche Menschen eine Zeitenwende und lässt die Hoffnung auf Frieden jedes Jahr auf's Neue aufkeimen, auch wenn sie die Weltlage aktuell anders gestaltet.

Viele Jahre lang hat das Institut Hartheim aus diesem Grund auch einen Adventmarkt gestaltet. Zahlreiche Besucher*innen haben das Haus belebt und mit ihren Einkäufen geholfen, Spenden zur Umsetzung eines Projektes zu lukrieren. Corona hat diese lieb gewordene Tradition unterbrochen. Im Institut Hartheim haben engagierte Menschen überlegt, mit welcher Alternative sie die Vorweihnachtszeit bereichern können, um die besinnlichen Aspekte des Advents hervorzuheben, in dessen Zentrum Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe stehen. Der Adventweg hat bereits in den vergangenen Jahren seine Besucher*innen begeistert. Lebensgroße Holzfiguren rund um das Institutsgebäude haben die Geschichte des Weihnachtsfestes lebendig werden lassen. Die Besucher*innen konnten Hirten begegnen, sich mit der Situation rund um den Stall von Betlehem vertraut machen und auch die Heiligen Drei Könige kennen lernen. Auch Heiligenlegenden, an die speziell in der Winterzeit gedacht wird, wurden behandelt. Wer denkt dabei

nicht an den Heiligen Martin? Franz Ruaecker-Hofer, Bereichsleiter der Fähigkeitsorientierten Aktivität, hat in den vergangenen Jahren und auch heuer für die Gestaltung des Adventweges verantwortlich gezeichnet. Für ihn beginnt die Adventzeit bereits bei den Vorbereitungsarbeiten für die einzelnen Stationen, weil er dabei „viel Zusammenhalt spürt“ und die positive Energie, die entsteht, wenn Menschen aktiv werden, um anderen Freude zu bereiten.

Die Gestalter*innen des Adventweges wurden sogar ausgezeichnet und haben für ihr Engagement im vergangenen Jahr einen Inklusionspreis der GSI-Gesellschaft für Soziale Initiativen erhalten. Auch heuer lädt das Institut Hartheim zu einem Besuch des Adventweges ein und freut sich, dessen Besucher*innen das Warten auf das Weihnachtsfest zu verkürzen. Allerdings wird es aufgrund der aktuellen Energiesituation weniger künstliche Beleuchtung geben. Dort wo LED-Lampen zum Einsatz kommen können, werden sie verwendet. Die Verantwortlichen bitten dafür um Verständnis. In Ergänzung zum Adventweg werden im Glashaus der Gärtnerei und an den Adventdienstagen auch heuer wieder liebevoll gestaltete Geschenkideen und köstliche Weihnachtsbäckereien zum Kauf angeboten. Es sind attraktive, nachhaltige Produkte. Sie eignen sich als Präsent für Menschen, die das Besondere lieben und auf Handarbeit Wert legen.

Der Adventweg kann vom Montag, den 21. November 2022 bis zum Freitag, 23. Dezember 2022 besucht werden. Er beginnt beim Glashaus der Gärtnerei des Institutes Hartheim und führt über die Kleintierhaltung bis zum Lern- und Gedankenort Schloss Hartheim.

Erfahren Sie noch mehr in der Rubrik „Was ist los“!

WAS IST LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen,
Lesungen, Kunst, Neuheiten, Ausstellungen, Radfahrten,
Café-Besuche, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...



ADVENTWEG UM DAS INSTITUT HARTHEIM

Wir laden Sie alle sehr herzlich ein, unseren Adventweg rund um das Institut Hartheim zu besuchen. Ab Montag, den 21. November, bis zum Freitag, den 23. Dezember 2022, können Sie nicht nur die einzelnen Stationen im Parkgelände erkunden, sondern auch im Glashaus der Gärtnerei zu den üblichen Öffnungszeiten sowie an den langen Adventdiensten Geschenkkonzepte aus den Werkstätten sowie erlesene Weihnachtsbäckerei erwerben. Ein erster Probetrieb erfolgte am 11. November 2022 anlässlich des Martinsfest-Umzugs.

Öffnungszeiten der Gärtnerei im Glashaus:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:

von 09.00 bis 11.45 Uhr

Donnerstag:

von 09.00 bis 11.45 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Besonders weihnachtlich geht es an folgenden Tagen entlang des Adventweges, im Glashaus der Gärtnerei sowie dem Café Lebenswert zu:

Dienstag, den 29. November 2022 von 13.00 bis 19.00 Uhr

Dienstag, den 6. Dezember 2022 von 13.00 bis 19.00 Uhr

Dienstag, den 13. Dezember 2022 von 13.00 bis 19.00 Uhr

Dienstag, den 20. Dezember 2022 von 13.00 bis 19.00 Uhr

Der Punschstand beim Café Lebenswert (Wirtschaftstrakt des Schlosses Hartheim) ist an folgenden Tagen geöffnet:

Samstag, den 3. Dezember 2022 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, den 4. Dezember 2022 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, den 10. Dezember 2022 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, den 11. Dezember 2022 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, den 17. Dezember 2022 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, den 18. Dezember 2022 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH



VORSTELLUNG DES KOCHBUCHS NACH GEFÜHL

Ein Kochbuch der besonderen Art hat ORF-Moderatorin Claudia Em herausgebracht. Das Kochbuch „Nach Gefühl“ präsentiert verschiedene Gerichte, die allesamt einfach und schnell zuzubereiten sind. Illustriert sind die einzelnen Rezepte, bei denen bewusst auf Mengenangaben verzichtet wurde, von Menschen mit kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigungen. Einer der Künstler ist der bei uns lebende und das Atelier besuchende Jan Schöttl. Wir laden Sie sehr herzlich zur Präsentation des Kochbuchs „Nach Gefühl“ am 29. November 2022 um 17.30 Uhr ins Café Lebenswert ein. Die Gäste werden mit der einen oder anderen Kostprobe aus dem Kochbuch überrascht!

Nach Gefühl - Inspirationen für Menschen, die kochen
Autorin Claudia Em
ISBN 978-3-99074-199-3

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

Handwerk aus Schön, Adventkränze, Gestecke und feine kulinarische Spezialitäten aus der Küche von schön&gut, das sind die bewährten Angebote, die im adventlich geschmückten Ambiente von Schön für besondere Menschen heuer wieder Besucherinnen und Besucher gleichermaßen, wie die Kundinnen und Kunden des Hauses selbst erfreuen werden. Nach zwei Jahren Pause glitzern nun wieder die Lichter im Gelände und es duftet adventlich.

Fr, 25.11.2022 14.00 bis 19.00 Uhr

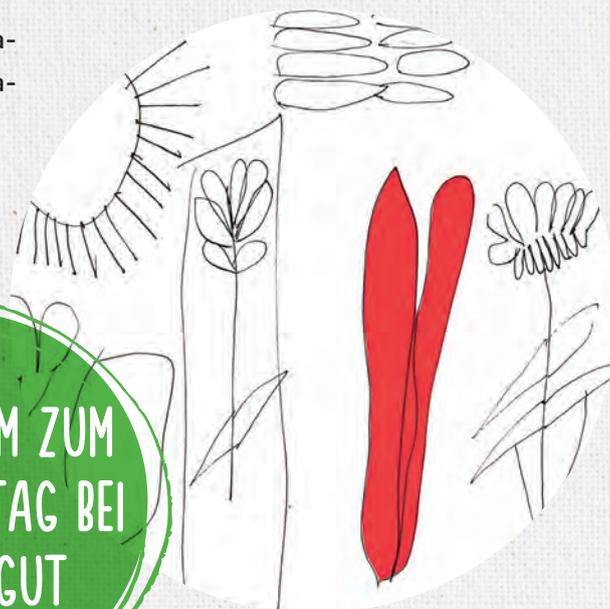
ADVENTMARKT IN SCHÖN



„Ich habe dich so lieb“, mit dieser Zeile beginnt ein Gedicht von Joachim Ringelnatz. Dieser war Romantiker und seine Liebesgedichte waren vom Schönsten und Zartesten. Die Romantik kulinarisch nachzuempfinden, ist eine der Spezialitäten der Köch*innen unseres integrativ geführten Restaurants schön&gut. Lassen Sie sich an diesem Abend gemeinsam mit ihrer oder ihrem Liebsten, oder einfach mit Freunden kulinarisch verwöhnen.

Fr, 10.2.2023 ab 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung:
07582 - 609 17 oder
reservierung@schoen-menschen.at



Aus aller Herren Flüssen, Seen und Meeren kommen sie und unser Küchenteam verwandelt sie in wohlschmeckende Kreationen. Fisch und Schalentier spielen die Hauptrollen an einem Buffet, das auch eine wahre Augenweide ist. Aber natürlich geht es ums Schmausen beim Hering... das hat Tradition und es verspricht großen Genuss!

Mi, 22.2.2023 ab 18.00 Uhr
Unser Tipp – reservieren Sie rechtzeitig ;) unter
07582 - 609 17 oder
reservierung@schoen-menschen.at

Walter Schoiswohl ist der älteste Bewohner von Schön für besondere Menschen. Immer schon liebte er es, kreativ zu arbeiten. Der besondere Bezug zur Kunst in Schön, ermöglichte ihm die Teilnahme an zahlreichen Workshops, Kunstprojekten und am Unterricht im Musikschulfach Klang und Farbe. Im Sommer '22 arbeite er im Sommeratelier von Renate Höning an Wachsradiierungen. Mit feinen Linien und netzartigen Strukturen gestaltete er Blätter von großer Zartheit und Zerbrechlichkeit, aber auch Aquarelle mit wenigen, doch sehr bestimmten Pinselstrichen. Im Jänner widmet die Galerie KULTURFORMEN Walter Schoiswohl eine Einzelausstellung. Die Vernissage findet im Frühjahr 2023 um 18 Uhr in der Galerie KULTURFORMEN statt.



Unser schön&gut Osterbrunch ist bereits für viele Familien zu einer beliebten Gelegenheit geworden, den Ostersonntag ganz entspannt zu beginnen. Die Köch*innen unseres Restaurants bereiten traditionelle Köstlichkeiten und immer wieder spannende neue Variationen zum Fest. Zwischendurch sind die Gäste eingeladen, das schöne Gelände zu einem kleinen Osterspaziergang zu nutzen, eine Partie Minigolf zu spielen, oder mit den Kindern die Tiere in „Schönbrumm“ zu besuchen, um dann mit neuem Appetit an den Tisch zurückzukehren.

So, 9.4.2023 ab 09.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung: 07582 - 609 17
oder reservierung@schoen-menschen.at



In einem künstlerischen Workshop der KULTURFORMEN kamen im August 20 ukrainische Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters zusammen, um an fünf aufeinanderfolgenden Tagen kreativ zu arbeiten. Kristiane Petersmann und Moritz Nitsche gestalteten den Workshop, sie erzählen: „Die größte Freude hatten die jungen Menschen am freien Arbeiten, sie schöpften aus dem Vollen, malten, aquarellierten, sprühten Farbkompositionen und immer waren es Bilder, die sie für oder von ihrer Heimat, der Ukraine malten.“ Ausgewählte Bilder aus dem Workshop werden im Dezember in der Galerie KULTURFORMEN ausgestellt sein. Die Vernissage, bei der auch die Workshopteilnehmer*innen dabei sein werden, ist am Fr, 9.12.2022 um 18 Uhr in der Galerie am Pfarrplatz 4 in Linz.



WAS WAR LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen,
Lesungen, Kunst, Neuheiten, Ausstellungen, Radfahrten,
Café-Besuche, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...

Am 22. September radelten unsere fleißigen Biker nach Eferding und statteten dem Biohof Achleitner einen kurzen Besuch ab. Als Belohnung für die sportliche Aktivität gab es eine kleine Stärkung, bevor sich unsere Radfahrer*innen wieder zurück auf den Weg in Richtung Hartheim machten. Die Truppe freut sich schon auf den kommenden Radtag 2023 und hofft auf eure zahlreiche Teilnahme!

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH



RADTAG
2022

OBSTTAG
2022



Nördlich von unserem Institutsgebäude in Alkoven befindet sich ein riesiger Obstgarten mit Bäumen alter Sorten. Jedes Jahr im Herbst sind unsere Kund*innen und Mitarbeiter*innen der verschiedenen Bereiche mit Begeisterung bei der Ernte dabei - so auch heuer. Das feine Obst wird dann weiter zu Saft oder Apfelmus verarbeitet. Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir im Sinne von Nachhaltigkeit achtsam mit den Lebensmitteln umgehen, die uns die Natur schenkt.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

Am Freitag, den 16. September 2022 war es endlich wieder einmal so weit. Das „Dankesfest“ für unsere Mitarbeiter*innen fand in unserer Außenstelle „Jungmeierhof“ statt. Gerockt wurde die Veranstaltung von der Band STRESSFREI, die mit dem tanzbegeisterten Publikum eine Reise durch den Austropop machte. Es war schön, wieder einmal in entspannter Atmosphäre gemeinsam zu feiern.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

DANKESFEST FÜR
DIE MITARBEI-
TER*INNEN



Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn DI Martin Wögerer für sein langjähriges und außergewöhnliches Engagement zugunsten unserer Bewohner*innen. Mit seinem kulinarischen Event der Extraklasse erfüllt er nicht nur Herzenswünsche von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen, sondern er verwöhnt seine Gäste mit erlesenen Köstlichkeiten aus der Cucina Italiana.

Vielen Dank!

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH



Der Tanzfilm „Schön ist die Welt“ ist ein inklusives Filmprojekt, initiiert und inszeniert von Almut Wregg. „Es handelt sich um einen musikalischen Tanzfilm, der eine Reise durch den Tag zeigt. Beginnend bei morgendlichen Sonnenstrahlen begleitet die Kamera die Protagonist*innen zu Blüten, Bäumen und Wasserfällen, um mit der einsetzenden Nacht einen neuen Zyklus zu starten. Bereichert wird die Dramaturgie mit eigenen Visionen und Gedankenspielen und mit diversen künstlerischen Mitteln aufgearbeitet. Die Darsteller*innen haben sich auf sehr individuelle Art und Weise mit der Natur auseinandergesetzt und künstlerisch bearbeitet. So präsentieren sie ihren Zugang zu Natur und dem ihr innewohnendem Geheimnissen musikalisch, poetisch, darstellend, bildend und bewegend - ‚Schön ist die Welt‘.“

Protagonist*innen:
Nico Altenburger
Katrin Ettl
Florian Gatterbauer
Marigona Kabashi
Christoph Schmid
Christian Weber

Drehbuch & Regie:
Almut Wregg



 SCAN ME

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

Beinahe zwei Jahre lang war die Ausstellung „so schön“ mit Bildern aus 20 Jahren Unterricht in Schön im Fach Klang und Farbe im Landesdienstleistungszentrum in Linz zu sehen. Eine Vernissage, die in die Zeit des Beginns der Corona-Pandemie gefallen wäre, konnte leider nicht mehr stattfinden und so ist es eine feierliche Finissage geworden, mit der die Ausstellung und die Künstler*innen aus Schön noch einmal gefeiert wurden. Viele geladene Gäste waren gekommen und genossen musikalische Beiträge und ein feines Buffet aus der Küche von Schön, wurde „so schön“ würdig geschlossen. Teil der Finissage war auch das Kunstobjekt „Gugugg“, durch dessen Fenster hindurch sich die Gäste fotografieren lassen konnten.



„SO SCHÖN“
EINE FINISSAGE



„TAG DER
OFFENEN TÜR“
IN SCHÖN

Bei einem Tag der offenen Tür bestand im Sommer die Möglichkeit, sich „die Schön einmal von innen“ anzusehen und sich Orientierung darüber zu verschaffen, was Mitarbeiten im Team von Schön bedeuten kann. Besucher*innen konnten dabei einen guten Überblick bekommen und gleichzeitig Einblick in Details gewinnen. Mitarbeiter*innen und die Geschäftsleitung standen (Quer-) Ein- und Umsteiger*innen oder noch Unentschlossenen für informative Gespräche zur Verfügung.

Ein Nachmittag im August: Bunt gekleidete Menschen kommen gut gelaunt und neugierig im Garten rund um die „Linse“ in Schön zusammen... in Schön war zum Sommerfest für alle Kund*innen und ihre Angehörigen und alle Mitarbeiter*innen geladen und nach langen Monaten, in denen man nur wenige Menschen treffen konnte, war die Freude riesig. Beim Plaudern und Essen und bei guten Getränken kamen die Leut´ zsam und die Stimmung war großartig. Ein Highlight war die Band „Restgluat“, sie begeisterte das Publikum restlos. Mit und ohne Rolli wurde bis in die frühen Abendstunden ausgelassen getanzt!



SOMMERFEST
IN DER SCHÖN

...war es bei der Beachparty zu der die Wohngruppe Lago in Schön geladen hatte. Schon wochenlang vorher war an bunten Girlanden und Blumenschmuck für die Gäste gebastelt worden. Die Partygäste bevölkerten den „Strand im Gastgarten“ und waren in bester Stimmung. Coole Drinks und kühlende Pools verschafften wahre Genüsse, die auch gebührend zelebriert wurden. Zerstreuung und Anforderung zugleich suchten manche der Gäste beim Dosenschießen, schließlich wollte man ja auch etwas Bewegung machen ;)

SCHÖN ON THE BEACH



2. RADTAG BEIM RADHAUS FÜR VIELE



Linz per Rad an einem traumhaften Sommertag, das konnten Mitte Juli mehr als dreißig Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam am Radtag des „Radhaus für Viele Leute“ erleben. Mit zwanzig Spezialfahrrädern erradelten sich die Teilnehmer*innen aus Schön und Hartheim zuerst die Innenstadt und dann den Weg entlang der Donau bis Steyregg. Ein kurzer Besuch im Verkehrsübungsgarten an der Donaulände in Urfahr machte Spaß und mit der Flussüberquerung über die Neue Eisenbahnbrücke ging es wieder zurück zum Café Viele Leute. Auf Teilen der Strecke waren auch Soziallandesrat Wolfgang Hattmannsdorfer und der Linzer Verkehrsstadtrat Martin Hajart mit von der Partie. Der Spaß an der gemeinsamen Fahrt in dieser großen Gruppe und die Möglichkeit die Landeshauptstadt auf diese besondere Art kennenzulernen waren das Ziel!

Bunt gemischte Teams waren Ende August zum Minigolfturnier in Schön angetreten! Unzählige souverän eingelochte Bälle und fachkundige Kommentare an den Rändern der Bahnen zeugten von der hohen Qualität des Zusammenspiels – Inklusion ist beim Minigolf Selbstverständlichkeit in Form von Spaß, Teamgeist und der gemeinsamen Freude bei der Siegerehrung!

Die Schönerinnen und Schöner freuen sich schon jetzt aufs nächste Jahr!

SOMMER-SONNE-MINIGOLFTURNIER



Mit der Regensburgerin Renate Höning war in den Sommermonaten erstmals eine Künstlerin für einen Artist in Residence Aufenthalt nach Schön eingeladen. Renate Höning entwickelt jeweils eigene Zugänge zu unterschiedlichen Materialien, die sie inspirieren. Zurzeit spielt der Werkstoff Wachs – auch in ihren zwischen Juli und September in Schön geschaffenen Arbeiten – eine entscheidende Rolle. „Es geht mir darum, dass man in meiner Kunst Kleinigkeiten entdecken kann. In der aktuellen Arbeit näherte ich mich in Wachs getränktes Papier über Sujets, die in einer Kombination aus Malerei und Collage entstehen. Ich fixiere so eine oberste Schicht, die den Blick auf das Darunterliegende nicht völlig freigibt,“ schildert die Künstlerin. Entstanden sind Dialoge zwischen Bilderpaaren, die durch die Art der Gestaltung nicht sofort alles für die Betrachter*innen preisgeben.



RENAME HÖNING
WAR ARTIST IN
RESIDENCE IN
SCHÖN



SOMMERATELIER
UND COLLECTORS
CHOICE II IN DER
KUNSTHALLE

In Ihrer Arbeit mit künstlerisch interessierten Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen ist es Renate Höning wichtig, die Menschen zu fördern und ihnen neue Techniken beizubringen, mit jeder Person werden individuelle Wege beschritten. Während der Zeit in der sie als Artist in Residence in Schön arbeitete, entwickelte sie mit kunstinteressierten Kund*innen von Schön ein Postkartenprojekt. In einer Vielzahl von Bildern, die jeweils den Stil und die Arbeitsweise einzelner Künstler*innen widerspiegeln, entstand ein farbtintensives Potpourri kleiner Serien an Karten, aber auch Wachsplattenradierungen mit fein gesetzten Linien und Ornamenten, kontrastiert und doch zart. Ende September wurden die Postkarten in der Ausstellung Collectors´Choice II in der Kunsthalle Schön präsentiert.



1/DUETT

Der Künstler Heliodor Doblinger und die Schriftstellerin Daniela Emminger sind die Protagonisten des ersten Bandes einer neuen Buchreihe mit dem Titel duett. Am 25. Oktober wurde ihr Buch 1/duett in der Galerie KULTURFORMEN im Rahmen einer Lesungräsentiert. Daniela Emminger hat über das Werk Heliodor Doblingers und über ihre Begegnung mit dem Künstler selbst, einen literarischen Text geschrieben. In der Präsentation wechselte sie zwischen dem Lesen einzelner Passagen aus ihrem Text und dem Erzählen darüber, wie sie Heliodor Doblinger, der als bildender Künstler im Institut Hartheim arbeitete, begegnet ist – berührend und direkt – beim aufmerksamen Publikum entstanden dabei Bilder im Kopf. Das im Verlag Bibliothek der Provinz erschienene Buch ist in der Galerie KULTURFORMEN erhältlich.

Im Rahmen des Festivals sicht:wechsel wurde einem breiten Publikum diesen Sommer im Schlossmuseum Linz erstmals Kunst im Kontext mit Beeinträchtigungen von Menschen aus unterschiedlichen oberösterreichischen Ateliers mit sozialer Trägerschaft präsentiert. Mit dabei waren auch Werke von Künstler*innen aus Schön und Hartheim. Kuratiert hatten die Ausstellung Kristiane Petersmann, künstlerische Leiterin der KULTURFORMEN und Gabriele Spindler, Leiterin der Landesgalerie. Zum ersten Mal war dieser Kunstsparte in Linz ein derartiger Rahmen gegeben – in eigens dafür gestalteten Räumen und in großer Wertschätzung.

Bilder von einer Führung durch die Ausstellung für eine Delegation aus Schön sind unter www.kulturformen.at im Bereich News / Blog zu sehen.

DIE AUSSTELLUNG



HARTHEIM  IMPULSE

HARTHEIM IMPULSE 2023

„Was willst Du eigentlich von mir?“

„Kognitiv beeinträchtigt und psychisch krank:
Wie Haltung, Kommunikation und Bindungsarbeit zu einem gelungenen
Miteinander beitragen.“



Mittwoch, den 14. Juni 2023

08.00 bis 16.00 Uhr

Kulturtreff• der Gemeinde Alkoven

Arkadenweg 4, 4072 Alkoven

Nähere Informationen finden Sie auf www.hartheim-impulse.at bzw.
erhalten Sie bei Frau Sarah Lef, BA unter info@hartheim-impulse.at.